

HÖHERE BUNDESLEHR- UND FORSCHUNGSANSTALT FÜR  
LANDWIRTSCHAFT RAUMBERG-GUMPENSTEIN  
8952 IRDNING / STEIERMARK

---

BESCHLUSS  
DES  
SCHULGEMEINSCHAFTSAUSSCHUSSES  
ZUR SCHULAUTONOMIE

Der Schulgemeinschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 27. Juni 2017 mit den Anwesenheits- und Mehrheitserfordernissen gemäß § 64 Absatz 11 letzter Satz des Schulunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 472/1986 idgF, beschlossen, dass gemäß § 5 Absatz 1 und 3 des land- und forstwirtschaftlichen Bundesschulgesetzes, BGBl. Nr. 175/1966 idgF, folgende schulautonome Lehrplanbestimmungen im Rahmen des Lehrplanes der

HÖHEREN LEHRANSTALT FÜR  
LANDWIRTSCHAFT

3-jähriger Aufbaulehrgang  
(BGBl. II Nr. 201/2016 idgF, Anlagen 2 und 2.1)

erlassen werden:

## LEHRPLAN DER HÖHEREN LEHRANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT – DREIJÄHRIGER AUFBAULEHRGANG

### I. STUDENTENAFEL<sup>1</sup>

(Gesamtstundenzahl und Stundenausmaß der einzelnen Unterrichtsgegenstände)

A. Pflichtgegenstände	Wochenstunden			Summe
	Jahrgang			
	I.	II.	III.	
1. Religion	2	2	2	6
<b>2. Gesellschaft und Recht</b>				
2.1 Geschichte und Politische Bildung, Recht	-	2	3	5
<b>3. Sprache und Kommunikation</b>				
3.1 Deutsch <sup>2</sup>	4	3	3	10
3.2 Englisch	4	3	3	10
<b>4. Natur- und Formalwissenschaften</b>				
4.1 <i>Angewandte Physik und Angewandte Chemie</i>	4	2	-	6
4.2 <i>Angewandte Biologie und Ökologie<sup>3</sup></i>	4	-	-	4
4.3 Angewandte Mathematik	4	3	3	10
4.4 Angewandte Informatik	2	-	-	2
<b>5. Landwirtschaft</b>				
5.1 <i>Pflanzenbau<sup>3,4</sup></i>	-	4	3	7
5.2 <i>Nutztierhaltung<sup>3,4</sup></i>	-	4	3	7
5.3 <i>Biologische Landwirtschaft</i>	-	-	2	2
5.4 <i>Forstwirtschaft</i>	2	-	-	2
5.5 <i>Landtechnik und Bauen<sup>3</sup></i>	2	2	3	7
5.6 <i>Ländliche Entwicklung</i>	-	-	2	2
5.7 <i>Forschung und Innovation</i>	-	1	-	1
5.8 <i>Laboratorium</i>	2	1	-	3
<b>6. Wirtschaft und Unternehmensführung, Personale und soziale Kompetenzen</b>				
6.1 <i>Wirtschaftsgeografie und Globale Entwicklung, Volkswirtschaft</i>	3	-	-	3
6.2 <i>Betriebswirtschaft und Rechnungswesen<sup>3,5</sup></i>	2	3	3	8
6.3 <i>Projekt- und Qualitätsmanagement</i>	-	2	2	4
6.4 <i>Agrarmarketing</i>	-	2	2	4
7. <i>Bewegung und Sport</i>	2	2	-	4
<b>B. Alternative Pflichtgegenstände</b>	-	2	2	4
Zweite lebende Fremdsprache <sup>6,7</sup>				
Landwirtschaft – Spezialgebiete <sup>3,8</sup>				
<b>Gesamtwochenstundenzahl</b>	<b>37</b>	<b>38</b>	<b>36</b>	<b>111</b>
<b>C. Pflichtpraktikum</b>				
4 Wochen zwischen II. und III. Jahrgang				
<b>D. Freigegegenstände</b>				
Konversation in lebenden Fremdsprachen	2	2	2	6
Zweite lebende Fremdsprache	2	2	2	6

1 Durch schulautonome Lehrplanbestimmungen kann von der Studententafel im Rahmen des Abschnittes III der Anlage I abgewichen werden.

2 Im I. oder II. Jahrgang mit Übungen in elektronischer Datenverarbeitung im Ausmaß von höchstens einer Wochenstunde von der Gesamtwochenstundenzahl.

3 Mit Übungen.

4 Inklusive biologischer Produktion.

5 Inklusive Übungsfirmen.

6 Vier Wochenstunden wahlweise mit „Landwirtschaft - Spezialgebiete“.

7 In Amtsschriften ist die Bezeichnung der zweiten lebenden Fremdsprache in Klammern anzuführen.

8 Vier Wochenstunden wahlweise mit „Zweite lebende Fremdsprache“.

Qualitätsmanagement	-	-	2	2
Bewegung und Sport	-	-	2	2
<b>E. Unverbindliche Übungen</b>				
Musikerziehung	1	1	1	3
Bewegung und Sport	2	2	2	6
Lerntechnik und Teambildung	2	-	-	2
<i>Wissenschaftliches Arbeiten</i>	-	1	1	2
<i>Darstellendes Spiel</i>	1	1	1	3
<i>Schach</i>	1	1	1	3
<i>Kreative Holzbearbeitung</i>	1	1	1	3
<i>Fleischverarbeitung</i>	1	1	-	2
<i>Produktion und Präsentation</i>	1	1	-	2
<i>Gewässerkunde und Fischerei</i>	1	1	1	3
<i>Landnutzung und Ökosysteme</i>	1	1	1	3
<i>Pferdewirtschaft</i>	1	1	1	3
<i>Wildökologie</i>	-	1	-	1
<b>F. Förderunterricht<sup>9</sup></b>				
Deutsch				
Englisch				
Angewandte Mathematik				
Betriebswirtschaft und Rechnungswesen				

## II. ALLGEMEINES BILDUNGSZIEL, DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE, SCHULAUTONOME LEHRPLANBESTIMMUNGEN UND LEHRPLÄNE FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

Siehe Anlage 1.

## III. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN SOWIE LEHRSTOFF DER EINZELNEN UNTERRICHTSGEGENSTÄNDE

### A. Pflichtgegenstände

#### 2. GESELLSCHAFT UND RECHT

##### 2.1 GESCHICHTE UND POLITISCHE BILDUNG, RECHT

Siehe Anlage 2.

#### 3. SPRACHE UND KOMMUNIKATION

##### 3.1 DEUTSCH

Siehe Anlage 2.

##### 3.2 ENGLISCH

Siehe Anlage 2.

---

<sup>9</sup> Als Kurs für einen oder mehrere Jahrgänge – jedoch jeweils für dieselbe Schulstufe – gemeinsam durch einen Teil des Unterrichtsjahres im I. und II. Jahrgang. Der Förderunterricht kann bei Bedarf je Unterrichtsjahr und Jahrgang bis zu zweimal für jeweils höchstens 16 Unterrichtseinheiten eingerichtet werden, die jeweils innerhalb möglichst kurzer Zeit anzusetzen sind.

## 4. NATUR- UND FORMALWISSENSCHAFTEN

### 4.1 ANGEWANDTE PHYSIK UND ANGEWANDTE CHEMIE

I. Jahrgang:

1. Semester – Kompetenzmodul 1:

#### Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Grundbegriffe und Arbeitsweise der Chemie

- Aufbau, Strukturen und Stoffeigenschaften von Materie beschreiben;
- einen Überblick über physikalische und chemische Trennverfahren geben und praktischen Anwendungen zuordnen.

Bereich Vom Atomaufbau zu den Stoffeigenschaften

- den Aufbau des Periodensystems beschreiben;
- Eigenschaften der Elemente aus dem Periodensystem ableiten;
- Bindungsarten und Nebenvalenzen beschreiben, Bindungstypen unterscheiden und Merkmale ableiten;
- die Formelsprache der Chemie anwenden.

Bereich Mechanik

- das internationale Einheitensystem (SI-Einheiten) beschreiben;
- Bewegungen (Kinematik) beschreiben;
- die Kräfte und ihre Wirkungen (Dynamik) erklären;
- die Erhaltungsgrößen der Mechanik beschreiben;
- Arbeit, Leistung und Wirkungsgrad beschreiben;
- die Hydro- und Aeromechanik beschreiben;
- mechanische Schwingungen und Wellen beschreiben.

#### Lehrstoff:

Grundbegriffe und Arbeitsweise der Chemie:

Aufbau der Materie – Atome, Moleküle, Atommodelle, Elemente und Verbindungen, Aggregatzustände und deren Übergänge, Analyse und Synthese, Trennverfahren.

Vom Atomaufbau zu den Stoffeigenschaften:

Periodensystem – Aufbau, Elementsymbol, Eigenschaften der Elemente.

Chemische Bindung – Atom-, Ionen- und Metallbindung, Nebenvalenzbindungen, Erstellen von chemischen Formeln.

Mechanik:

SI-Einheiten, Bewegungen, Kräfte, Erhaltungsgrößen, Arbeit, Leistung, Wirkungsgrad, Hydro- und Aeromechanik, mechanische Schwingungen und Wellen.

2. Semester – Kompetenzmodul 2:

#### Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Chemische Reaktionen

- chemische Grundgesetze anwenden;
- Begriffe wie Atommasse, Molekülmasse und Mol definieren;
- den pH-Wert definieren und in Beziehung zu chemischen Reaktionen setzen;
- Reaktionsgleichungen für die einzelnen Reaktionstypen erstellen und praktischen Beispielen zuordnen.

Bereich Wärmelehre

- die Thermodynamik sowie Wärme und Energie erklären.

Bereich Atom-, Kern- und Quantenphysik

- Kernenergie und Radioaktivität erklären;
- die Elementarteilchenphysik beschreiben.

#### Bereich Relativitätstheorie

- die Spezielle Relativitätstheorie beschreiben;
- die Allgemeine Relativitätstheorie beschreiben.

#### Bereich Geometrische Optik

- die Gesetze der geometrischen Optik erklären;
- optische Bauteile und Geräte beschreiben;
- Strahlen- und Wellenoptik beschreiben.

#### Lehrstoff:

##### Chemische Reaktionen:

Stöchiometrische Gesetze, Massenwirkungsgesetz, Reaktionsgleichungen, Atommasse, Molekülmasse, Mol, Konzentrationsberechnungen von Lösungen, Energieumsatz, Aktivierungsenergie, Katalysator.

Reaktionstypen, pH-Wert, angewandte Beispiele, Gefährdungspotenziale anorganischer Verbindungen.

##### Wärmelehre:

Wärme, angewandte Beispiel.

##### Atom- Kern- und Quantenphysik:

Kernkraft und Kernenergie, Radioaktivität (radioaktives Zerfallsgesetz, Strahlenwirkung und Strahlenschutz), Elementarteilchenphysik (Standardmodell, vier Fundamentalkräfte), fachspezifisch angewandte Beispiele.

##### Relativitätstheorie:

Spezielle Relativitätstheorie (Newtonsche Mechanik – Einsteinsche Relativitätstheorie, Raum-Zeit-Effekte, Masse und Energie), Allgemeine Relativitätstheorie (allgemeines Äquivalenzprinzip, Konzept der Raumkrümmung).

##### Geometrische Optik:

Gesetze der geometrischen Optik (Reflexion, Brechung), optische Bauteile und Geräte (Spiegel, Prisma, Lupe, Mikroskop), Strahlen- und Wellenoptik, fachspezifisch angewandte Beispiele.

## II. Jahrgang:

### 3. Semester – Kompetenzmodul 3:

#### Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

##### Bereich Kohlenwasserstoffe und ihre Derivate

- die IUPAC Regeln bei der Benennung organischer Verbindungen anwenden;
- Strukturformeln von Kohlenwasserstoffen und Derivaten darstellen und deren Eigenschaften ableiten;
- grundlegende Reaktionstypen organischer Verbindungen erkennen und Reaktionsgleichungen formulieren;
- Herstellungsverfahren von petrochemischen Produkten beschreiben;
- Kunststoffsynthesen erläutern und Anwendungsbereiche von Kunststoffen nennen.

##### Bereich Elektrizität

- den elektrischen Stromkreis erklären;
- die Messung elektrischer Größen beschreiben;
- die Elektrostatik erklären;
- den Elektromagnetismus erklären.

#### Lehrstoff:

##### Kohlenwasserstoffe und Derivate:

Kohlenwasserstoffe, IUPAC Regeln, organische Reaktionstypen, Kohlenwasserstoffderivate, Gefährdungspotenziale organischer Verbindungen.

Angewandte Chemie (Petrochemie, Kunststoffe).

Elektrizität:

Elektrischer Stromkreis (Ohmsches Gesetz, Serien- und Parallelschaltung, Widerstand), Messung (Multi-, Ampere-, Volt- und Ohmmeter, Spannungsquellen).

Elektrostatik, Elektromagnetismus, fachspezifisch angewandte Beispiele (Motor und Generator).

4. Semester – Kompetenzmodul 4:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Naturstoffchemie

- Aufbau, Vorkommen, Verwendung und Eigenschaften von Ester, Fetten, Kohlenhydraten, Proteinen und organischen Stickstoffverbindungen beschreiben;
- Verseifung und Veresterung darstellen.

Bereich Elektrizität

- das technische Stromnetz beschreiben;
- Halbleiter und Halbleiterbauteile erklären;
- elektromagnetische Wellen beschreiben.

**Lehrstoff:**

Naturstoffchemie:

Ester, Fette, Kohlenhydrate, Organische Stickstoff-Verbindungen, Proteine, DNA und RNA (Aufbau, Vorkommen, Verwendung, Eigenschaften).

Elektrizität:

Stromnetz (Wechselstromeffekte, Spule, Kondensator, Drehstromnetz, Transformator, Sicherheitseinrichtungen im Stromnetz, Wirkungen des Stromes auf den Menschen), Halbleiter (Halbleiterdiode, Transistor, Fotodiode, Solarzelle, Leuchtdiode – LED, Schaltungsbeispiele), elektromagnetische Wellen, fachspezifisch angewandte Beispiele.

## ANGEWANDTE BIOLOGIE UND ÖKOLOGIE

I. Jahrgang:

1. Semester – Kompetenzmodul 1:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Arbeitsweisen und Methoden in den Naturwissenschaften

- naturwissenschaftliche Fragestellungen erkennen und deren Inhalt den Bereichen der Naturwissenschaften zuordnen;
- naturwissenschaftliche Untersuchungen planen und durchführen, Arbeitsmethoden nach Vorschriften anwenden sowie Ergebnisse dokumentieren, präsentieren und interpretieren;
- sachgerecht, sorgsam und sicherheitsbewusst mit naturwissenschaftlichen Werkzeugen und Apparaturen umgehen;
- Organismen und Teile von Organismen konservieren und präparieren;
- die naturwissenschaftliche Fachsprache anwenden.

Bereich Vom Molekül zur Zelle zum Organismus

- die Kennzeichen des Lebens beschreiben und unterschiedliche Zelltypen vergleichen;
- die Zelle als Grundbaustein des Lebens und als geordnetes System beschreiben;
- die Bedeutung der Zellmembran für den aktiven und passiven Stofftransport erläutern und mit Beispielen in Beziehung setzen;
- Bau und Funktion von Organsystemen beschreiben;
- Anatomie und Morphologie ausgewählter Lebewesen beschreiben und vergleichen.

Bereich Ökologie

- ausgewählte Lebewesen erkennen und mit Artnamen benennen;
- Grundlagen der Ökologie und ausgewählte Ökosysteme beschreiben;
- ausgewählte Ökosysteme im Freiland erkunden, vergleichen und wesentliche Umweltfaktoren bestimmen;
- den Zusammenhalt von Artenvielfalt und Stabilität in Ökosystemen erklären;
- ausgewählte Aspekte der Humanökologie darstellen und beurteilen.

#### Bereich Stoffwechsel, Steuer- und Regelmechanismen

- den Energiehaushalt erläutern und auf Systeme übertragen;
- die grundlegenden Stoffwechselfvorgänge autotropher und heterotropher Lebewesen erklären;
- den Aufbau von Proteinen, Fetten und Kohlenhydraten und ihre wesentlichen Funktionen für Lebewesen beschreiben
- Aufbau und Funktionsweise von Enzymen erklären und biologischen Beispielen zuordnen.

#### Lehrstoff:

Arbeitsweisen und Methoden in den Naturwissenschaften:

Mikroskopische Techniken, Protokolle, Beobachtungen, Messungen, Experimente, Modelle, Sammlungen.

Vom Molekül zur Zelle zum Organismus:

Prokaryoten, Eukaryoten, Aufbau und Funktionsweisen der Zellen, Zelltypen und -bestandteile, Fließgleichgewicht, Diffusion, Osmose, aktiver Stofftransport, Beispiele unterschiedlicher Organsysteme bei Tieren und Pflanzen, Beispiele der Anatomie und Morphologie von Lebewesen.

Ökologie:

Biodiversität, Artenkenntnis, Biotop, Biozönose, Stoffkreisläufe, Energie- und Biomassepyramide, Nachhaltigkeit, Humanökologie, abiotische und biotische Umweltfaktoren.

Stoffwechsel, Steuer- und Regelmechanismen:

ATP, Energieformen, Assimilationen, Dissimilationen, Aufbau und Funktionen von Proteinen, Fetten, Kohlenhydraten und Enzymen.

2. Semester – Kompetenzmodul 2:

#### Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Arbeitsweisen und Methoden in den Naturwissenschaften

- naturwissenschaftliche Fragestellungen erkennen und deren Inhalt den Bereichen der Naturwissenschaften zuordnen;
- naturwissenschaftliche Untersuchungen planen und durchführen, Arbeitsmethoden nach Vorschriften anwenden sowie Ergebnisse dokumentieren, präsentieren und interpretieren;
- sachgerecht, sorgsam und sicherheitsbewusst mit naturwissenschaftlichen Werkzeugen und Apparaturen umgehen;
- Organismen und Teile von Organismen konservieren und präparieren;
- die naturwissenschaftliche Fachsprache anwenden.

Bereich Stoffwechsel, Steuer- und Regelmechanismen

- Regulationssysteme von Lebewesen beschreiben;
- Wachstums- und Entwicklungsvorgänge der Pflanzen beschreiben und erklären.

Bereich Fortpflanzung und Vermehrung

- verschiedene Vermehrungs- und Fortpflanzungsstrategien erklären;
- ausgewählte Verfahren der Reproduktionsbiologie erklären und vergleichen;
- Methoden der Familienplanung erklären und verantwortungsvolles Verhalten in der Sexual-Partnerschaft erörtern.

Bereich Genetik und Evolution

- Aufbau und Funktion von DNA und RNA erklären;
- den Zellzyklus einer eukaryotischen Zelle erklären;
- die Genexpression erklären;

- Ablauf und Bedeutung der Meiose für die Fortpflanzung erklären;
- die Prozesse der klassischen Genetik erklären und anwenden;
- die Grundmechanismen der Mutationen sowie deren Auswirkungen erklären;
- grundlegende Prinzipien der Gentechnik erklären;
- Grundprinzipien der Evolution erklären.

#### Bereich Ethologie

- ethologische Grundbegriffe erklären;
- verschiedene Formen des Verhaltens erklären und tierisches Verhalten in Beziehung zur Umwelt setzen;
- die Erkenntnisse der Verhaltensforschung für den artgerechten Umgang mit Tieren nutzen.

#### Bereich Bionik und Nanotechnologie

- die grundlegenden Erkenntnisse der Bionik und Nanotechnologie anhand von Beispielen erklären.

#### Bereich Ökologie

- ausgewählte Lebewesen erkennen und mit Artnamen benennen.

#### Lehrstoff:

##### Arbeitsweisen und Methoden in den Naturwissenschaften:

Mikroskopische Techniken, Protokolle, Beobachtungen, Messungen, Experimente, Modelle, Sammlungen.

##### Stoffwechsel, Steuer- und Regelmechanismen:

Nervensystem, Hormonsystem, Immunsystem, Keimung und Entwicklung der Pflanze.

##### Fortpflanzung und Vermehrung:

Fortpflanzung und Vermehrung von Organismen, menschliche Sexualität, Geschlechtskrankheiten, Reproduktionstechniken.

##### Genetik und Evolution:

Grundbegriffe der Genetik, Molekulargenetik, Zellzyklus, Mitose, Meiose, Genexpression, Mutationen, Methoden der Gentechnik, Anwendungsbeispiele der Gentechnik, Mechanismen der Evolution, Evolutionstheorie.

##### Ethologie:

Grundlagen der Ethologie, Beispiele arttypischen Verhaltens.

##### Bionik und Nanotechnologie:

Bionische Entwicklungsprozesse, Beispiele aus der Natur für technische Umsetzungen.

##### Ökologie:

Artenkenntnis, Zeigerpflanzen, Biodiversität, Pflanzensoziologie, abiotische und biotische Umweltfaktoren.

Das Ausmaß der Übungen beträgt im I. Jahrgang 2 Wochenstunden.

## 4.3 ANGEWANDTE MATHEMATIK

Siehe Anlage 2.

## 4.4 ANGEWANDTE INFORMATIK

Siehe Anlage 2.

# 5. LANDWIRTSCHAFT

## 5.1 PFLANZENBAU

II. Jahrgang:

3. Semester – Kompetenzmodul 3:



**Bildungs- und Lehraufgabe:**

- Die Schülerinnen und Schüler können im
- Bereich Boden und Klima**
- wichtige Bodentypen und deren Eigenschaften im Hinblick auf die landwirtschaftliche Produktion beschreiben und bewerten;
  - aus konkreten Boden- und Klimadaten Schlüsse für die landwirtschaftliche Produktion ziehen.
- Bereich Kulturmaßnahmen Bodenbearbeitung**
- die Vor- und Nachteile der verschiedenen Bodenbearbeitungssysteme und Geräte beschreiben und situationsbezogen die richtigen Entscheidungen treffen.
- Bereich Kulturmaßnahmen Fruchtfolge**
- die Bedeutung der Fruchtfolge für die Bodenfruchtbarkeit und Pflanzengesundheit erklären und einen nachhaltigen Fruchtfolgeplan unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte erstellen.

**Lehrstoff:**

**Boden und Klima:**

Grundlagen der Bodenbildung, bodenbildende Prozesse und Bodentypen, Bodenbestandteile, Bodenleben, Bodeneigenschaften, Klimadaten und -faktoren.

**Kulturmaßnahmen Bodenbearbeitung:**

Bodenbearbeitung.

**Kulturmaßnahmen Fruchtfolge:**

Fruchtfolge.

**4. Semester – Kompetenzmodul 4:**

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

- Die Schülerinnen und Schüler können im
- Bereich Kulturmaßnahmen Pflanzenernährung und Düngung**
- die Bedeutung der verschiedenen Pflanzennährstoffe erklären und ihre Dynamik im Boden beschreiben;
  - die gebräuchlichsten organischen und anorganischen Düngemitteln beschreiben, ökologisch bewerten, sachgerecht behandeln und anwenden.
- Bereich Kulturmaßnahmen Pflanzenschutz**
- die wichtigsten Krankheiten, Schädlinge und Schadpflanzen identifizieren und Strategien zu deren Vorbeugung und Regulierung unter Einbeziehung ökologischer und ökonomischer Kriterien sowie rechtlicher Bestimmungen umsetzen;
  - die Auswirkungen unterschiedlicher Pflanzenschutzmaßnahmen abschätzen und Pflanzenschutzmittel sachkundig anwenden.
- Bereich Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren – Ackerkulturen**
- die Produktionsverfahren der gängigen Getreidearten und Hackfrüchte darstellen und analysieren;
  - konkrete Qualitätsparameter der Getreidearten und Hackfrüchte benennen, erfassen, dokumentieren und Schlussfolgerungen für die Produktion, Verarbeitung und Verwendung ziehen.
- Bereich Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren – Grünland**
- die wichtigsten Pflanzen des Grünlandes erkennen und beschreiben.
- Bereich Grundlagen der biologischen Produktion**
- Produktionsverfahren ökonomisch und ökologisch vergleichen und beurteilen;
  - Produktionsmaßnahmen in Bezug auf eine nachhaltige und ökologische Produktion beschreiben und bewerten.

**Lehrstoff:**

**Kulturmaßnahmen Pflanzenernährung und Düngung:**

Pflanzennährstoffe, Düngemittel, Düngemanagement.

**Kulturmaßnahmen Pflanzenschutz:**

Krankheiten, Schädlinge und Schadpflanzen, integrierter Pflanzenschutz, Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und -maßnahmen.

**Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren – Ackerkulturen:**

Entwicklungsstadien, Bestandesentwicklung und Kulturführung von Getreide und Hackfrüchten.

**Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren – Grünland:**

Pflanzen des Grünlands.

**Grundlagen der biologischen Produktion:**

Bio-Pflanzenproduktion.

**III. Jahrgang – Kompetenzmodul 5:**

**5. Semester:**

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

**Bereich Genetik und Züchtung – Saatgut**

- die Grundlagen verschiedener Züchtungs- und Selektionsmethoden erklären;
- die Sortenzulassung und Saatgutproduktion beschreiben.

**Bereich Kulturmaßnahmen Saatgut**

- für einen bestimmten Standort die richtige Kultur und Sorte auswählen, die Saatgutmenge berechnen, einfache Saatgutuntersuchungen und den Anbau sachgerecht durchführen.

**Bereich Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren – Ackerkulturen**

- die Produktionsverfahren der gängigen Getreidearten, Hackfrüchte, Öl- und Eiweißpflanzen darstellen und analysieren.
- konkrete Qualitätsparameter der Getreidearten und Hackfrüchte, Öl- und Eiweißpflanzen benennen, erfassen, dokumentieren und Schlussfolgerungen für die Produktion, Verarbeitung und Verwendung ziehen.

**Bereich Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren – Grünland**

- die wichtigsten Pflanzen des Grünlandes erkennen und beschreiben;
- die Nutzungsformen von Dauergrünland und Feldfutter darstellen, analysieren und verbessern.

**Bereich Kulturmaßnahmen Pflanzenernährung und Düngung**

- unter Einbeziehung der Bodenuntersuchungsergebnisse und der rechtlichen Vorgaben eine Nährstoffplanung und Humusbilanzierung für einen Betrieb erstellen und analysieren.

**Bereich Grundlagen der biologischen Produktion**

- Produktionsverfahren ökonomisch und ökologisch vergleichen und beurteilen;
- Produktionsmaßnahmen in Bezug auf eine nachhaltige und ökologische Produktion beschreiben und bewerten.

**Lehrstoff:**

**Genetik und Züchtung – Saatgut:**

Züchtungsmethoden, Saatguteigenschaften, Sortenprüfung und -zulassung, Saatgutproduktion.

**Kulturmaßnahmen – Saatgut:**

Saatgutauswahl und -untersuchungen, Saatgutanbau.

**Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren – Ackerkulturen:**

Bestandesentwicklung und Kulturführung von Getreidearten, Hackfrüchten, Öl- und Eiweißpflanzen, Qualitätsparameter von Getreide und Hackfrüchten, Öl- und Eiweißpflanzen.

**Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren – Grünland:**

Pflanzen des Grünlandes, Bestandesbewertung und -führung, Grünlandnutzung.

**Kulturmaßnahmen Pflanzenernährung und Düngung:**

Nährstoffplanung, Humusbilanz.

**Grundlagen der biologischen Produktion:**

Bio-Pflanzenproduktion.

6. Semester:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren – Ackerkulturen

- die Produktionsverfahren der gängigen Öl- und Eiweißpflanzen darstellen und analysieren;
- konkrete Qualitätsparameter der Öl- und Eiweißpflanzen benennen, erfassen, dokumentieren und Schlussfolgerungen für die Produktion, Verwendung und Verarbeitung ziehen.

Bereich Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren – Grünland

- die Nutzungsformen von Dauergrünland und Feldfutter darstellen, analysieren und verbessern.

Bereich Kulturmaßnahmen Pflanzenernährung und Düngung

- unter Einbeziehung der Bodenuntersuchungsergebnisse und rechtlichen Vorgaben eine Nährstoffplanung und Humusbilanzierung für einen Betrieb erstellen und analysieren.

Bereich Grundlagen der biologischen Produktion

- Produktionsverfahren ökonomisch und ökologisch vergleichen und beurteilen;
- Produktionsmaßnahmen in Bezug auf eine nachhaltige und ökologische Produktion beschreiben und bewerten.

**Lehrstoff:**

Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren – Ackerkulturen:

Bestandesentwicklung und Kulturführung von Hackfrüchten, Öl- und Eiweißpflanzen, Qualitätsparameter von Öl- und Eiweißpflanzen.

Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren – Grünland:

Pflanzen des Grünlands, Bestandesbewertung und -führung, Grünlandnutzung.

Kulturmaßnahmen Pflanzenernährung und Düngung:

Nährstoffplanung, Humusbilanz.

Grundlagen der biologischen Produktion:

Bio-Pflanzenproduktion.

Das Ausmaß der Übungen beträgt im II. und im III. Jahrgang jeweils 1 Wochenstunde.

## 5.2 NUTZTIERHALTUNG

II. Jahrgang:

3. Semester – Kompetenzmodul 3:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Produktionsgrundlagen

- wesentliche anatomische Merkmale von Tieren benennen;
- auf Grund anatomischer Merkmale die Eignung für Züchtung und Nutzung einschätzen und beurteilen;
- physiologische Vorgänge bei Tieren erklären;
- die Futtermittelqualität beurteilen und die Bedeutung der Inhaltsstoffe in der Tierernährung erklären;
- Untersuchungsergebnisse interpretieren und entsprechende Schlussfolgerungen ableiten;
- die wichtigsten Nutztierassen erkennen und ihre Eignung für die verschiedenen Produktionsverfahren beurteilen;
- die Futtermittelqualität beurteilen und die Bedeutung der Inhaltsstoffe in der Tierernährung erklären;
- tiergerechte Futtermischungen erstellen und beurteilen.

**Lehrstoff:**

Produktionsgrundlagen:

Bau und Funktion des Tierkörpers, Futtermittelinhaltstoffe in der Tierernährung, Futtermitteluntersuchung und -bewertung, Futterwertmaßstäbe, Futterkonservierung, Futterzusatzstoffe, Futtermittelrecht, Versorgungsempfehlungen, Rinderviehhaltung, Fütterung (Bedarfsnormen, Rationsberechnung und -kontrolle), Fütterungssysteme, Domestikation, Haustierrassen mit ökonomischer und ökologischer Bedeutung, vom Aussterben bedrohte Nutztierassen, Grundlagen der Vererbung, Vererbungsregeln, Vererbung tierischer Leistungen und Grundlagen der Züchtung, Zuchtmethoden, Fortpflanzungsphysiologie, gen- und biotechnische Methoden, Trächtigkeit und Geburt.

#### 4. Semester – Kompetenzmodul 4:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

##### **Bereich Produktionsgrundlagen**

- auf Grund anatomischer Merkmale die Eignung für Züchtung und Nutzung einschätzen und beurteilen;
- physiologische Vorgänge bei Tieren erklären;
- Untersuchungsergebnisse interpretieren und entsprechende Schlussfolgerungen ableiten;
- die wichtigsten Nutztierassen erkennen und ihre Eignung für die verschiedenen Produktionsverfahren beurteilen;
- Ergebnisse der Zuchtwertschätzung und Tierbeurteilung interpretieren und einen Anpaarungsplan erstellen;
- die Futtermittelqualität beurteilen und die Bedeutung der Inhaltsstoffe in der Tierernährung erklären;
- tiergerechte Futterrationen erstellen und beurteilen;
- den Gesundheitszustand von Tieren beurteilen;
- die tierschutzgerechte Schlachtung beschreiben und erklären;
- verschiedene Haltungssysteme nach Tiergerechtigkeit, arbeitswirtschaftlichen und rechtlichen Aspekten sowie der Leistungsfähigkeit beurteilen und planen;
- Krankheiten, Stoffwechselstörungen, Mangelerscheinungen, Technopathien und einen Parasitenbefall erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen setzen und vorbeugen;
- situationsbezogen die passenden Pflegemaßnahmen durchführen.

##### **Bereich Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren**

- unterschiedliche tierische Produktionsverfahren beschreiben und nach ihrer Leistungsfähigkeit beurteilen;
- Produktionsverfahren unter Berücksichtigung der Tiergerechtigkeit und der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen beurteilen und planen.

##### **Bereich Be- und Verarbeitung sowie Verwendung tierischer Produkte**

- die einzelnen Be- und Verarbeitungsschritte bei der Erzeugung von tierischen Produkten darstellen, durchführen und deren Verwendung erläutern;
- konkrete Qualitätsparameter der wichtigsten tierischen Produkte benennen, messen, dokumentieren, interpretieren und Schlussfolgerungen für die Verwendung und Verarbeitung ziehen;
- sich über die jeweils geltenden Qualitätssicherungssysteme und Hygienebestimmungen informieren und diese umsetzen;
- konkrete Qualitätsparameter der wichtigsten tierischen Produkte benennen, messen, dokumentieren, interpretieren und Schlussfolgerungen für die Verwendung und Verarbeitung ziehen;
- sich über die jeweils geltenden Qualitätssicherungssysteme und Hygienebestimmungen informieren und diese umsetzen.

##### **Bereich Grundlagen der biologischen Produktion**

- Produktionsverfahren ökonomisch und ökologisch vergleichen und beurteilen;
- Produktionsmaßnahmen in Bezug auf eine nachhaltige und ökologische Produktion beschreiben und bewerten.

##### **Lehrstoff:**

Produktionsgrundlagen:

Rinderviehhaltung und Milchvieh, Rinderaufzucht und -mast, Mutterkuhhaltung, gen- und biotechnische Methoden, Trächtigkeit und Geburt, Fütterung (Bedarfsnormen, Rationsberechnung und -kontrolle), Fütterungssysteme, Melktechnik, Tierkrankheiten, Stoffwechselstörungen, Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit, Tierarzneimittel, Rechtsvorschriften zum Tiertransport und Tierschutz.

Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren:

Ethologie, Haltungssysteme, Daten- und Herdenmanagement, Tierbetreuung, Zuchtmethoden, Zuchtwertschätzung, Leistungsprüfung, Anpaarungsplan, Zucht- und Absatzorganisationen.

Be- und Verarbeitung sowie Verwendung tierischer Produkte:

Qualitätsparameter, Hygienebestimmungen, Milchinhaltsstoffe, Milchqualität, Herstellung von Milchprodukten, Produktqualität, Klassifizierung, Fleischfehler, objektive Fleischqualität.

Grundlagen der biologischen Produktion:

Bio-Nutztierhaltung.

III. Jahrgang – Kompetenzmodul 5:

5. Semester :

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

**Bereich Produktionsgrundlagen**

- auf Grund anatomischer Merkmale die Eignung für Züchtung und Nutzung einschätzen und beurteilen;
- physiologische Vorgänge bei Tieren erklären;
- Untersuchungsergebnisse interpretieren und entsprechende Schlussfolgerungen ableiten;
- die wichtigsten Nutztierassen erkennen und ihre Eignung für die verschiedenen Produktionsverfahren beurteilen;
- Ergebnisse der Zuchtwertschätzung und Tierbeurteilung interpretieren und einen Anpaarungsplan erstellen;
- die Futtermittelqualität beurteilen und die Bedeutung der Inhaltsstoffe in der Tierernährung erklären;
- tiergerechte Futtrationen erstellen und beurteilen;
- verschiedene Haltungssysteme nach Tiergerechtigkeit, arbeitswirtschaftlichen und rechtlichen Aspekten sowie der Leistungsfähigkeit beurteilen und planen;
- den Gesundheitszustand von Tieren beurteilen;
- die tierschutzgerechte Schlachtung beschreiben und erklären;
- Krankheiten, Stoffwechselstörungen, Mangelerscheinungen, Technopathien und einen Parasitenbefall erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen setzen und vorbeugen;
- situationsbezogen die passenden Pflegemaßnahmen durchführen.

**Bereich Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren**

- unterschiedliche tierische Produktionsverfahren beschreiben, ökonomisch und ökologisch vergleichen und nach ihrer Leistungsfähigkeit beurteilen;
- Produktionsverfahren unter Berücksichtigung der Tiergerechtigkeit und der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen beurteilen und planen.

**Bereich Be- und Verarbeitung sowie Verwendung tierischer Produkte**

- konkrete Qualitätsparameter der wichtigsten tierischen Produkte benennen, messen, dokumentieren, interpretieren und Schlussfolgerungen für die Verwendung und Verarbeitung ziehen;
- sich über die jeweils geltenden Qualitätssicherungssysteme und Hygienebestimmungen informieren und diese umsetzen.

**Bereich Grundlagen der biologischen Produktion**

- Produktionsverfahren ökonomisch und ökologisch vergleichen und beurteilen;
- Produktionsmaßnahmen in Bezug auf eine nachhaltige und ökologische Produktion beschreiben und bewerten.

**Lehrstoff:**

**Produktionsgrundlagen:**

Schweine- und Geflügelhaltung, gen- und biotechnische Methoden, Trächtigkeit und Geburt, Fütterung (Bedarfsnormen, Rationsberechnung und -kontrolle), Fütterungssysteme, Tierkrankheiten, Stoffwechselstörungen, Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit, Tierarzneimittel, Rechtsvorschriften zum Tiertransport und Tierschutz.

**Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren:**

Ethologie, Haltungssysteme, Daten- und Herdenmanagement, Tierbetreuung, Zuchtmethoden, Zuchtwertschätzung, Leistungsprüfung, Anpaarungsplan, Zucht- und Absatzorganisationen.

**Be- und Verarbeitung sowie Verwendung tierischer Produkte:**

Produktqualität, Klassifizierung, Fleischfehler, objektive Fleischqualität.

**Grundlagen der biologischen Produktion:**

Bio-Nutztierhaltung.

**6. Semester:**

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

**Bereich Produktionsgrundlagen**

- auf Grund anatomischer Merkmale die Eignung für Züchtung und Nutzung einschätzen und beurteilen;
- physiologische Vorgänge bei Tieren erklären;
- Untersuchungsergebnisse interpretieren und entsprechende Schlussfolgerungen ableiten;
- die wichtigsten Nutzierrassen erkennen und ihre Eignung für die verschiedenen Produktionsverfahren beurteilen;
- Ergebnisse der Zuchtwertschätzung und Tierbeurteilung interpretieren und einen Anpaarungsplan erstellen;
- die Futtermittelqualität beurteilen und die Bedeutung der Inhaltsstoffe in der Tierernährung erklären;
- tiergerechte Futterrationen erstellen und beurteilen;
- verschiedene Haltungssysteme nach Tiergerechtigkeit, arbeitswirtschaftlichen und rechtlichen Aspekten sowie der Leistungsfähigkeit beurteilen und planen;
- den Gesundheitszustand von Tieren beurteilen;
- die tierschutzgerechte Schlachtung beschreiben und erklären;
- Krankheiten, Stoffwechselstörungen, Mangelerscheinungen, Technopathien und einen Parasitenbefall erkennen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen setzen bzw. vorbeugen;
- situationsbezogen die passenden Pflegemaßnahmen durchführen.

**Bereich Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren**

- unterschiedliche tierische Produktionsverfahren beschreiben, ökonomisch und ökologisch vergleichen und nach ihrer Leistungsfähigkeit beurteilen;
- Produktionsverfahren unter Berücksichtigung der Tiergerechtigkeit und der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen beurteilen und planen.

**Bereich Be- und Verarbeitung sowie Verwendung tierischer Produkte**

- konkrete Qualitätsparameter der wichtigsten tierischen Produkte benennen, messen, dokumentieren, interpretieren und Schlussfolgerungen für die Verwendung und Verarbeitung ziehen;
- sich über die jeweils geltenden Qualitätssicherungssysteme und Hygienebestimmungen informieren und diese umsetzen.

**Bereich Grundlagen der biologischen Produktion**

- Produktionsverfahren ökonomisch und ökologisch vergleichen und beurteilen;
- Produktionsmaßnahmen in Bezug auf eine nachhaltige und ökologische Produktion beschreiben und bewerten.

**Lehrstoff:**

Produktionsgrundlagen:

Schafe, Ziegen, Pferdehaltung, Fortpflanzungsphysiologie, gen- und biotechnische Methoden, Trächtigkeit und Geburt, Fütterung (Bedarfsnormen, Rationsberechnung und -kontrolle), Fütterungssysteme, Tierkrankheiten, Stoffwechselstörungen, Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit, Tierarzneimittel, Rechtsvorschriften zum Tiertransport und Tierschutz.

Landwirtschaftliche Arbeits- und Produktionsverfahren:

Ethologie, Haltungssysteme, Daten- und Herdenmanagement, Tierbetreuung, Zuchtmethoden, Zuchtwertschätzung, Leistungsprüfung, Anpaarungsplan, Zucht- und Absatzorganisationen.

Be- und Verarbeitung sowie Verwendung tierischer Produkte:

Produktqualität, Klassifizierung, Fleisch, Milch, Wolle.

Grundlagen der biologischen Produktion:

Bio-Nutztierhaltung.

Das Ausmaß der Übungen beträgt im II. und im III. Jahrgang jeweils 1 Wochenstunde.

### 5.3 BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

#### III. Jahrgang – Kompetenzmodul 5:

##### 5. Semester:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

**Bereich Grundlagen der Biologischen Landwirtschaft**

- die Bedeutung der Biologischen Landwirtschaft regional und global einordnen;
- die Ziele und Grundsätze der Biologischen Landwirtschaft unterscheiden und bewerten.

**Bereich Pflanzliche Produktion in der Biologischen Landwirtschaft**

- die Bedeutung der Düngung und des Wirtschaftsdüngereinsatzes verstehen;
- die biologische Fruchtfolgegestaltung und Bodenbewirtschaftung als Grundlage des erfolgreichen biologischen Pflanzenbaues planen und entwickeln;
- Maßnahmen der Beikrautregulierung und des Pflanzenschutzes nach ökologischen Gesichtspunkten analysieren.

**Bereich Tierische Produktion in der Biologischen Landwirtschaft**

- verschiedene Haltungssysteme nach Tiergerechtigkeit und arbeitswirtschaftlichen Aspekten beurteilen;
- artgerechte Futterrationen analysieren;
- Tiergesundheit als Basis für wirtschaftlichen Erfolg erkennen.

**Lehrstoff:**

Grundlagen der Biologischen Landwirtschaft:

Strukturen – Flächenausmaße, Betriebsstruktur, Ländervergleiche, Umsatzzahlen, Vermarktungswege.

Richtungen – Geschichte der Biologischen Landwirtschaft, organisch-biologische und biologisch-dynamische Wirtschaftsweise, Codex-Betriebe, Bioverbandsstrukturen.

Ziele und Grundsätze – Kreislaufwirtschaft, Bodenfruchtbarkeit, Ressourcenmanagement, artgemäße und flächengebundene Tierhaltung, Biodiversitätsförderung, Gentechnikfreiheit, Herstellung hochwertiger Lebens- und Futtermittel, Erhaltung gefährdeter Pflanzen und Nutzierrassen, natürliche Regelmechanismen.

Pflanzliche Produktion der Biologischen Landwirtschaft:

Pflanzenernährung – Wirtschaftsdüngeraufbereitung, Nährstoffkreisläufe, zugelassene Düngemittel.

Fruchtfolge und Bodenbewirtschaftung – Biologische Fruchtfolgegestaltung, Bedeutung der Leguminosen, Förderung des Bodenlebens, Verfahren der schonenden Bodenbewirtschaftung.

Beikrautregulierung und Pflanzenschutz – Alternative Methoden, Einsatz von Nützlingen, kulturhygienische Maßnahmen, erlaubte Pflanzenbehandlungsmittel.

Tierische Produktion in der Biologischen Landwirtschaft:

Tiergerechte Haltungssysteme – Nutztierethologie, Tierbeobachtung, Tierbetreuung und Tiergerechtheitsindex, Stallbausysteme.

Fütterung – Wiederkäuergerechte Fütterung, Weidemanagement, Grundfutterqualität, zulässige Futtermittel.

Tiergesundheit – Alternative Behandlungsmethoden, Präventionsmaßnahmen, Homöopathie, Phytotherapie.

6. Semester:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

- Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich Gesetzliche Rahmenbedingungen in der Biologischen Landwirtschaft
- eine Umstellungsplanung auf biologische Wirtschaftsweise entwickeln;
  - die Funktion und den Ablauf der Bio-Kontrolle erklären;
  - die Kennzeichnung von Bio-Produkten interpretieren;
  - einen landwirtschaftlichen Betrieb unter Berücksichtigung der Bio-Richtlinien führen.

**Lehrstoff:**

Gesetzliche Rahmenbedingungen in der Biologischen Landwirtschaft:

Umstellungsvorbereitung, Umstellungsfristen und -ware, Fortbildungsangebote.

Bio-Kontrolle – Biozertifizierung, Kontrollstellen und Kontrollvertrag, Sanktionen, Verarbeitungsrichtlinien.

Bio-Kennzeichnung – Bio-Kennzeichnungsverordnung, Logos.

Bio-Richtlinien – EU-Bioverordnung, Codexkapitel, Förder- und Verbandsrichtlinien, privatrechtliche Vereinbarungen.

## 5.4 FORSTWIRTSCHAFT

I. Jahrgang:

1. Semester – Kompetenzmodul 1:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

- Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich Bedeutung des Waldes
- die wirtschaftliche und ökologische Bedeutung des Waldes benennen und Zusammenhänge zwischen nachhaltiger und naturnaher Waldwirtschaft erklären.
- Bereich Boden- und Klimafaktoren des Waldes
- die wichtigsten Waldstandortfaktoren und deren Bedeutung für das Baumwachstum erklären und bewerten.
- Bereich Anatomie und Physiologie der Waldbäume
- die Anatomie, Morphologie und Physiologie der Waldbäume beschreiben;
  - Baum- und Holzarten erkennen und deren Weiterverwendung erklären.
- Bereich Kulturmaßnahmen und Waldbau
- die forstlichen Verjüngungsverfahren darstellen und die Entwicklungsphasen eines Waldbestandes charakterisieren;
  - die Maßnahmen der Waldpflege beschreiben.
- Bereich Forstschutz
- relevante Forstschäden erkennen;
  - entsprechende Schutzmaßnahmen planen und evaluieren.

**Lehrstoff:**

Bedeutung des Waldes:

Begriffsbestimmung (Definition Wald), Betriebsstrukturen und -arten, Besitzverhältnisse, Wirkungen des Waldes (Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung).



Boden- und Klimafaktoren des Waldes:

Lebensgemeinschaft Wald, Standortfaktoren, (Lage, Klima und Boden), Waldtypen.

Anatomie und Physiologie der Waldbäume:

Organe und Aufbau des Waldbaumes, Nadel- und Laubbäume.

Kulturmaßnahmen und Waldbau:

Naturverjüngungsverfahren, Betriebsformen, Hiebformen, Waldregionen Österreichs und Herkunftsgebiete, Pflanzenmaterial und -behandlung, Kunstverjüngung (Pflanzmethoden), Kultur- und Jungwuchspflege, Dichtungspflege und Durchforstung.

Forstschutz:

Abiotische Schäden (Umweltschäden, Witterungsschäden), biotische Schäden (Pilze, Unkraut, Schadinsekten, Wildschäden), Umweltschäden, Schutzmaßnahmen, Waldhygiene.

2. Semester – Kompetenzmodul 2:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

**Bereich Holzernte und Forstaufschließung**

- die Unfallverhütungsvorschriften wiedergeben;
- die wesentlichen Faktoren einer ergonomischen Arbeitsgestaltung erklären;
- bestandesschonende Holzernteverfahren erläutern;
- die Funktionsweise der wichtigsten forsttechnischen Geräte beschreiben und deren optimalen Einsatz bei der Waldarbeit planen;
- die Grundlagen der Waldaufschließung beschreiben.

**Bereich Holzmesskunde, Holzausformung und -vermarktung**

- Rund- und Schichtholz nach qualitativen und quantitativen Gesichtspunkten erfassen;
- die wichtigsten Regeln der Holzausformung anwenden;
- den marktgerechten Verkauf des Produktes Holz organisieren.

**Bereich Rechtliche und betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen**

- ertragskundliche Daten von Waldflächen erheben und bewerten;
- Waldkarten interpretieren;
- Waldwirtschaftspläne entwickeln;
- Grundlagen der waldbezogenen betriebswirtschaftlichen Kostenrechnung anwenden und interpretieren;
- die wichtigsten forstrechtlichen Bestimmungen erörtern und deren Einfluss auf die Gesellschaft interpretieren.

**Lehrstoff:**

Holzernte und Forstaufschließung:

Arbeitssicherheit und Unfallschutz, Arbeitsmittel (Werkzeuge, Motorsäge), Fäll- und Entastungstechniken, Trennschnitte, Bringung (Rückemethoden, Seilbringung), Forststraßen- und Wegebau.

Holzmesskunde, Holzausformung und -vermarktung:

Holzabmaß, Qualitätsbeurteilung von Rundholz, Österreichische Holzhandelsusancen (ÖHHU), Schlussbrief.

Rechtliche und betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen:

Forstrecht, Erhebung eines Waldbestandes (Bestockungsgrad, Holzvorrat, Holzzuwachs, Ertragstafeln, Bonität), Nutzungsplanung, Deckungsbeitragsrechnung.

## 5.5 LANDTECHNIK UND BAUEN

Siehe Anlage 2.1.

## 5.6 LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Siehe Anlage 2.1.

## 5.7 FORSCHUNG UND INNOVATION

Siehe Anlage 2.

## 5.8 LABORATORIUM

Siehe Anlage 2.1.

# 6. WIRTSCHAFT UND UNTERNEHMENSFÜHRUNG, PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZEN

## 6.1 WIRTSCHAFTSGEOGRAFIE UND GLOBALE ENTWICKLUNG, VOLKSWIRTSCHAFT

I. Jahrgang:

1. Semester – Kompetenzmodul I:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

#### Bereich Geografie

- kartografische Darstellungsformen benennen, interpretieren und für unterschiedliche Frage- und Problemstellungen anwenden;
- topografische Grundkenntnisse für unterschiedliche Anwendungen nutzen und sich weltweit topografisch orientieren;
- Grundlagen der Klimageografie erklären und die Nutzung landschaftsökologischer Zonen analysieren;
- Ursachen und Folgen des anthropogen bedingten Klimawandels als problemhaft einschätzen und in alltagsrelevanten Situationen entsprechend verantwortungsbewusst handeln;
- ökologische und gesellschaftliche Auswirkungen von endogenen und exogenen Kräften erklären;
- naturräumliche Nutzungspotenziale Österreichs und ihre Differenzierung erklären.

#### Bereich Lebens- und Wirtschaftsraum Österreichs

- sozioökonomische Disparitäten Österreichs erkennen und deren Bedeutung für die unterschiedlichen Lebenswelten bewerten;
- demografische Strukturen und Prozesse Österreichs und ihre Auswirkungen erläutern;
- die Wechselwirkungen zwischen städtischem und ländlichem Raum darstellen;
- die Wirtschaftssektoren Österreichs bewerten;
- wichtige Meilensteine in der Entwicklung der Europäischen Union, ihre wichtigsten Institutionen und die Bedeutung für Österreich erklären.

#### Bereich Globale Entwicklung

- demografische Prozesse und ihre Auswirkungen auf unterschiedliche Gesellschaften analysieren;
- Unterschiede in der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung sowie ihre Ursachen auf globaler Ebene erklären;
- Probleme von Entwicklungs- und Schwellenländern analysieren;
- Aspekte der Globalisierung und ihre Auswirkungen auf einzelne Länder beurteilen und deren Bedeutung für die eigene Lebenswelt einschätzen.

### **Lehrstoff:**

#### Geografie:

Räumliche Orientierung – Kartografie und geografische Informationssysteme, topografische Grundlagen und Orientierungswissen, geökologische Wirkungsgefüge – endogene und exogene Kräfte, Naturkatastrophen und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen, Atmosphäre und Wetter, Wechselspiel zwischen Klima und Vegetation, wirtschaftliche Nutzungen und ihre Auswirkungen (Konfliktfelder und

Konfliktbewältigung bezüglich Umwelt, Bodenschätze, Ressourcenverteilung), naturräumliche Nutzungspotenziale.

Lebens- und Wirtschaftsraum Österreichs:

Sozioökonomische Disparitäten Österreichs, demografische Entwicklung und Migration, Wirtschaftsregionen und -sektoren (Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungen, Tourismus, Energie und Verkehr), Strukturen der EU (Aufgaben, Organe), europäischer Binnenmarkt, europäische Wirtschafts- und Währungsunion.

Globale Entwicklung:

Weltbevölkerungsentwicklung (Migration, Mortalität, Fertilität) und Bevölkerungsverteilung, Merkmale und Probleme der Entwicklungs- und Schwellenländer, Entwicklungszusammenarbeit und -theorien, Prozesse der Internationalisierung und Globalisierung sowie deren Auswirkungen auf Politik, Gesellschaft und Kultur, Ursachen und Wirkungen wirtschaftlicher und sozialer Disparitäten.

2. Semester – Kompetenzmodul 2:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Grundlagen der Volkswirtschaft

- volkswirtschaftliche Grundbegriffe und einfache volkswirtschaftliche Zusammenhänge erklären;
- volkswirtschaftliche Kennzahlen darstellen;
- volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschreiben.

Bereich Wirtschaftssysteme und -ordnungen, Markt und Preisbildung

- verschiedene Wirtschaftssysteme und -ordnungen erläutern und erklären;
- den sektoralen Wandel und seine wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen untersuchen;
- die Grenzen des Wirtschaftswachstums umreißen;
- die Einflussfaktoren auf Markt, Angebot und Nachfrage, Marktformen und Preisbildung sowie Gründe für Marktversagen erläutern.

Bereich Arbeit und Soziales

- die Rahmenbedingungen des Arbeitsmarkts und der Sozialpolitik erläutern und bewerten.

Bereich Konjunktur, Budget, Geld- und Währungspolitik

- den Konjunkturverlauf beschreiben;
- Auswirkungen konjunktureller Veränderungen auf nationaler und globaler Ebene erläutern;
- die Rahmenbedingungen des Budgets erklären;
- die Grundlagen des Geld- und Währungswesens beschreiben und erklären;
- die Zusammenhänge und Wechselwirkungen im magischen Vieleck sowie deren Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Situation erläutern;
- die Auswirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen auf private Haushalte und Unternehmen aufzeigen.

Bereich Außereuropäische/Internationale Wirtschaftsräume

- die außenwirtschaftlichen Verflechtungen erklären;
- die Stellung des Europäischen Wirtschaftsraums in der Weltwirtschaft darstellen.

**Lehrstoff:**

Grundlagen der Volkswirtschaft:

Volkswirtschaftliche Grundbegriffe und Kennzahlen, volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren (Boden, Arbeit, Kapital).

Wirtschaftssysteme und -ordnungen, Markt und Preisbildung:

Wirtschaftssysteme und -ordnungen (Markt-, Planwirtschaft), Wirtschaftspolitik und ihre unterschiedlichen Interessenslagen, Angebot, Nachfrage, Marktformen, Preis, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit.

Arbeit und Soziales:

Sozialpolitik und Arbeitsmarkt.

Konjunktur, Budget, Geld- und Währungspolitik:

Konjunktur und Konjunkturpolitik (magisches Vieleck), Konjunkturbeeinflussung und Lenkung, BIP, Budget und Budgetpolitik, Geld- und Währungspolitik (Inflation, Verbraucherpreisindex, Wechselkurse).

Außereuropäische/Internationale Wirtschaftsräume:

Außenhandels- und Zahlungsbilanz, europäische Wirtschaft, internationale Wirtschaftsorganisationen und -bündnisse.

## 6.2 BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHNUNGSWESEN

I. Jahrgang:

I. Semester – Kompetenzmodul I:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Grundlagen der Betriebswirtschaft

- den Erfolg von wirtschaftlichem Handeln darstellen und beurteilen;
- die Produktionsfaktoren und deren Einflüsse auf die Leistungserstellung bewerten;
- Informationen aus dem Grundbuch nutzen;
- Wechselwirkungen von Ökonomie und Ökologie erfassen;
- wesentliche Einflussfaktoren auf Beschaffungs- und Absatzvorgänge erklären und bewerten;
- Geschäfte anbahnen sowie Kaufverträge abschließen und abwickeln;
- die rechtlichen Möglichkeiten bei Unregelmäßigkeiten im Zuge der Abwicklung von Kaufverträgen darstellen;
- Vor- und Nachteile unterschiedlicher Zahlungsformen nennen und diese charakterisieren;
- die wesentlichen Merkmale der Rechtsformen von Unternehmen beschreiben und deren Vor- und Nachteile beurteilen;
- Informationen aus dem Firmenbuch nutzen.

Bereich Entrepreneurship und Management

- die wesentlichen Merkmale von Insolvenzverfahren erklären.

Bereich Buchführung und Controlling

- die Aufgaben, rechtliche Grundlagen und die Bedeutung des Rechnungswesens für die betriebliche Praxis erklären;
- die Grundstruktur der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anhand von Fallbeispielen darstellen.

Bereich Steuern und Abgaben

- die wesentlichen Steuern und Abgaben der Land- und Forstwirtschaft erklären.

### **Lehrstoff:**

Grundlagen der Betriebswirtschaft:

Unternehmerisches Denken, Abgrenzung zu anderen Wissenschaften, Unternehmen (Wirtschaften, grundsätzliche Charakterisierung und Beurteilung, Typisierung), Produktionsfaktoren, Grundlagen der Bewertung, Grundbuch, Wechselwirkungen von Ökonomie und Ökologie.

Ablauf des Beschaffungs- und Absatzvorganges (Angebot, Kaufvertrag, Erfüllung), Kaufvertragsstörungen, Zahlungsformen, Grundlagen zu den Rechtsformen der Unternehmen, Unternehmensgründung und -auflösung, Firmenbuch.

Grundlagen des EU-Agrarsystems, natürliche, wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen der österreichischen Land- und Forstwirtschaft.

Entrepreneurship und Management:

Insolvenzverfahren.

Buchführung und Controlling:

Aufgaben und rechtliche Grundlagen der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung und der Doppelten Buchführung, Einführung in die Doppelte Buchführung (Inventur und Bewertung, Bilanz und Bilanzerstellung).

Steuern und Abgaben:

Gesetzliche Grundlagen, Einheitswertermittlung, Grundsteuer, Grundsteuerzuschläge, Sozialversicherung der Bauern, Vollpauschalierung in der Einkommenssteuer.

**Schularbeiten:**

Eine einstündige Schularbeit.

2. Semester – Kompetenzmodul 2:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich Buchführung und Controlling

- die Aufgaben, rechtliche Grundlagen und die Bedeutung des Rechnungswesens für die betriebliche Praxis erklären;
- den Gewinn und Verlust von Unternehmen mit Hilfe der Einnahmen-Ausgabenrechnung ermitteln;
- die Grundstruktur der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anhand von Fallbeispielen darstellen;
- laufende Geschäftsfälle in der Doppelten Buchführung anhand von Originalbelegen in buchführungspflichtigen Unternehmen verbuchen und deren Auswirkungen auf Bilanz und GuV-Rechnung darstellen.

Bereich Steuern und Abgaben

- die Sonderregelung der Umsatzsteuer in der Land- und Forstwirtschaft erklären und deren Auswirkungen beurteilen.

Bereich Entrepreneurship und Management

- grundlegende Instrumente der Unternehmensführung erklären und anwenden;
- die wesentlichen Versicherungen der Land- und Forstwirtschaft beschreiben.

**Lehrstoff:**

Buchführung und Controlling:

Aufgaben und rechtliche Grundlagen der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung und der Doppelten Buchführung, Einnahmen-Ausgaben-Rechnung einschließlich Nebenbücher, Einführung in die Doppelte Buchführung, Verbuchung von Geschäftsfällen.

Steuern und Abgaben:

Umsatzsteuer (gesetzliche Bestimmungen, Umsatzsteuervoranmeldung), Umsatzsteuer (Binnenmarktregelung, gesetzliche Bestimmungen, Umsatzsteuervoranmeldung).

Entrepreneurship und Management:

Managementfunktionen, Managementtechniken und -konzepte, Versicherungen, Risikomanagement.

**Schularbeiten:**

Eine einstündige Schularbeit.

II. Jahrgang:

3. Semester – Kompetenzmodul 3:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich Buchführung und Controlling

- die Grundstruktur der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anhand von Fallbeispielen darstellen;
- laufende Geschäftsfälle in der Doppelten Buchführung anhand von Originalbelegen in buchführungspflichtigen Unternehmen verbuchen und deren Auswirkungen auf Bilanz und GuV-Rechnung darstellen;
- einen einfachen Jahresabschluss (Steuerbilanz) für ein Einzelunternehmen erstellen;

- ausgewählte Kennzahlen anhand konkreter Daten unter Verwendung einer Formelsammlung berechnen und interpretieren.

#### Bereich Steuern und Abgaben

- Steuererklärungen für die Einkommenssteuer und die Umsatzsteuer abfassen.

#### Bereich Personalmanagement

- grundlegende arbeitsrechtliche Aspekte im Zusammenhang mit Dienstverhältnissen erklären;
- Mitarbeitermotivation als Erfolgsfaktor darstellen;
- den Aufbau einfacher Lohn- und Gehaltsabrechnungen erklären sowie Löhne und Gehälter abrechnen und verbuchen.

#### Bereich Angewandte Unternehmensführung, personale und soziale Kompetenzen (Übungsfirma)

- grundlegende betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen inhaltlich und formal richtig, termingerecht, zielorientiert und eigenverantwortlich entsprechend ihrer Rolle innerhalb der betrieblichen Organisation bearbeiten und erledigen;
- eine Geschäfts- bzw. eine Produktidee entwickeln und auf ihre Realisierbarkeit beurteilen;
- einen vereinfachten Businessplan erstellen;
- die Möglichkeiten der Aufbauorganisation von Unternehmen beschreiben und betriebliche Abläufe planen und organisieren;
- operative Methoden des Qualitätsmanagements anwenden;
- unternehmensrelevante Informationen beschaffen, bewerten, vernetzt verarbeiten und nachvollziehbar dokumentieren;
- sich selbst und ihr Arbeitsumfeld organisieren;
- Arbeitsergebnisse situationsbezogen und zielgruppenorientiert präsentieren und argumentieren;
- Personalabrechnungen durchführen;
- die laufenden Geschäftsfälle im Bereich Beschaffung und Absatz, Personalverrechnung und Zahlungsverkehr anhand von vorgegebenen Ablaufprozessen selbstständig verbuchen;
- Finanzplanung und Finanzmanagement durchführen;
- Bewerbungsschreiben verfassen und sich auf Bewerbungsgespräche vorbereiten;
- Geschäfte anbahnen sowie Kaufverträge abschließen und abwickeln;
- durch die erworbenen Sozial- und Personalkompetenzen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen und in betriebliche Prozesse integrieren;
- durch den Einsatz von Fallstudien ihre erworbenen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen vernetzt anwenden.

#### Lehrstoff:

##### Buchführung und Controlling:

Grundlagen der Doppelten Buchführung (Bilanz, Bilanzerstellung, Bilanzanalyse und Jahresabschluss), Verbuchung von Geschäftsfällen.

Vorbereitende Arbeiten zum Rechnungsabschluss, Jahresabschluss, Bilanzanalyse (Rentabilität, Liquidität, Stabilität), Betriebsvergleich.

##### Steuern und Abgaben:

Abfassen und Erläutern von Steuererklärungen, Umsatzsteuervoranmeldung, Umsatzsteuererklärung, zusammenfassende Meldung (Binnenmarktregelung), aktuelle Fragen des Steuerrechts.

##### Personalmanagement:

Grundlagen des Arbeitsrechts, Führungsstile und -instrumente, Personalverrechnung.

##### Angewandte Unternehmensführung, personale und soziale Kompetenzen:

Businesstraining, Projektmanagement, Fallstudien.

#### Schularbeiten:

Eine zweistündige Schularbeit.

#### 4. Semester – Kompetenzmodul 4:

##### Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

#### Bereich Marketing

- Grundbegriffe des Marketings erklären;
- Marketinginstrumente anwenden;
- die Funktionsweise der Marketinginstrumente beschreiben und ein Marketingkonzept erstellen.

#### Bereich Buchführung und Controlling

- den Gewinn und Verlust von Unternehmen mit Hilfe der Einnahmen-Ausgabenrechnung ermitteln;
- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anhand von Fallbeispielen darstellen;
- laufende Geschäftsfälle in der Doppelten Buchführung anhand von Originalbelegen in buchführungspflichtigen Unternehmen verbuchen und deren Auswirkungen auf Bilanz und GuV-Rechnung darstellen;
- einen einfachen Jahresabschluss (Steuerbilanz) für ein Einzelunternehmen erstellen;
- ausgewählte Kennzahlen anhand konkreter Daten unter Verwendung einer Formelsammlung berechnen und interpretieren.

#### Bereich Steuern und Abgaben

- Steuererklärungen für die Einkommenssteuer und die Umsatzsteuer abfassen;
- die Sonderregelung der Umsatzsteuer in der Land- und Forstwirtschaft erklären und deren Auswirkungen beurteilen;
- die Gewinnermittlung in der Land- und Forstwirtschaft und deren Abgrenzung erläutern und anwenden.

#### Bereich Kosten- und Planungsrechnung

- Kosten und Leistungen charakterisieren;
- einfache Betriebsüberleitungen anhand vorgegebener Daten durchführen;
- einfache Betriebsabrechnungen anhand vorgegebener Daten durchführen;
- mit gegebenen Daten einfache Kosten- und Preiskalkulationen durchführen.

#### Bereich Personalmanagement

- grundlegende arbeitsrechtliche Aspekte im Zusammenhang mit Dienstverhältnissen erklären;
- Mitarbeitermotivation als Erfolgsfaktor darstellen.
- den Aufbau einfacher Lohn- und Gehaltsabrechnungen erklären sowie Löhne und Gehälter abrechnen und verbuchen.
- die Zusammensetzung der Jahrespersonalkosten erfassen und diese auf Arbeitsstunden umlegen.

#### Bereich Angewandte Unternehmensführung, personale und soziale Kompetenzen (Übungsfirma)

- grundlegende betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen inhaltlich und formal richtig, termingerecht, zielorientiert und eigenverantwortlich entsprechend ihrer Rolle innerhalb der betrieblichen Organisation bearbeiten und erledigen;
- eine Geschäfts- bzw. eine Produktidee entwickeln und auf ihre Realisierbarkeit beurteilen;
- einen vereinfachten Businessplan erstellen;
- die Möglichkeiten der Aufbauorganisation von Unternehmen beschreiben und betriebliche Abläufe planen und organisieren;
- operative Methoden des Qualitätsmanagements anwenden;
- unternehmensrelevante Informationen beschaffen, bewerten, vernetzt verarbeiten und nachvollziehbar dokumentieren;
- sich selbst und ihr Arbeitsumfeld organisieren;
- Arbeitsergebnisse situationsbezogen und zielgruppenorientiert präsentieren und argumentieren;
- Personalabrechnungen durchführen;
- die laufenden Geschäftsfälle im Bereich Beschaffung und Absatz, Personalverrechnung und Zahlungsverkehr anhand von vorgegebenen Ablaufprozessen selbstständig verbuchen;
- Finanzplanung und Finanzmanagement durchführen;
- Bewerbungsschreiben verfassen und sich auf Bewerbungsgespräche vorbereiten;
- Geschäfte anbahnen sowie Kaufverträge abschließen und abwickeln;
- durch die erworbenen Sozial- und Personalkompetenzen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen und in betriebliche Prozesse integrieren;

- durch den Einsatz von Fallstudien ihre erworbenen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen vernetzt anwenden.

**Lehrstoff:**

**Marketing:**

Grundbegriffe, Elemente der Wirtschaftspsychologie, Marktforschung, Marktkräfte und ihre Einflussfaktoren, Marketing-Mix, Marketingplan, Marketingkonzept, aktuelle Fragestellungen und Trends.

**Buchführung und Controlling:**

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung einschließlich Nebenbücher, Doppelte Buchführung (Bilanz, Bilanzerstellung, Bilanzanalyse und Jahresabschluss), Verbuchung von Geschäftsfällen.

**Steuern und Abgaben:**

Abfassen und Erläutern von Steuererklärungen (Einkommenssteuer, Umsatzsteuer), Umsatzsteuervoranmeldung, Umsatzsteuererklärung, zusammenfassende Meldung (Binnenmarktregelung), aktuelle Fragen des Steuerrechts, Gewinnermittlung in der Land- und Forstwirtschaft, Einkunftsarten und deren Abgrenzung.

**Kosten- und Planungsrechnung:**

Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung, Kostentheorie, Aufgaben und Gliederung, Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung, Kostenträgerrechnung.

**Personalmanagement:**

Grundlagen des Arbeitsrechts, Führungsstile und -instrumente, Personalverrechnung, Stundensatzkalkulation.

**Angewandte Unternehmensführung, personale und soziale Kompetenzen:**

Businessstraining, Projektmanagement, Fallstudien.

**Schularbeiten:**

Eine zweistündige Schularbeit.

**III. Jahrgang – Kompetenzmodul 5:**

**5. Semester:**

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

**Bereich Buchführung und Controlling**

- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anhand von Fallbeispielen darstellen;
- laufende Geschäftsfälle in der Doppelten Buchführung anhand von Originalbelegen in buchführungspflichtigen Unternehmen verbuchen und deren Auswirkungen auf Bilanz und GuV-Rechnung darstellen.

**Bereich Kosten- und Planungsrechnung**

- Kosten und Leistungen charakterisieren;
- einfache Betriebsüberleitungen anhand vorgegebener Daten durchführen;
- einfache Betriebsabrechnungen anhand vorgegebener Daten durchführen;
- mit gegebenen Daten einfache Kosten- und Preiskalkulationen durchführen;
- Deckungsbeiträge ermitteln und auf deren Grundlage unternehmerische Entscheidungen treffen;
- Vollkostenkalkulationen durchführen und auf deren Grundlage unternehmerische Entscheidungen treffen.

**Bereich Investitions- und Finanzierungsrechnung**

- grundlegende Formen der Finanzierung im land- und forstwirtschaftlichen Unternehmen charakterisieren;
- verschiedene Kreditangebote vergleichen und beurteilen;
- die grundlegenden Merkmale verschiedener Anlageformen beurteilen;
- einfache Investitions- und Finanzpläne erstellen und interpretieren;
- die Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Investitionen berechnen und beurteilen;
- Investitionsentscheidungen nach objektiven Kriterien begründen.



### Bereich Entrepreneurship und Management

- die Grundstruktur des Agrarförderungssystems beschreiben;
- Informationen über unternehmensrelevante Förderungsmöglichkeiten beschaffen und daraus Schlussfolgerungen ziehen;
- aus den Wechselwirkungen von Ökonomie und Ökologie betriebswirtschaftlich relevante Schlussfolgerungen ableiten und kritisch reflektieren.
- eine Geschäftsidee entwickeln und hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit beurteilen;
- einen einfachen Businessplan erstellen und analysieren.

### Lehrstoff:

#### Buchführung und Controlling:

Bilanz, Bilanzerstellung, Bilanzanalyse und Jahresabschluss, Verbuchung von Geschäftsfällen.

#### Kosten- und Planungsrechnung:

Wiedereinstieg mit Grundbegriffen der Kosten- und Leistungsrechnung, Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung, Kostenträgerrechnung, Voll- und Teilkostenrechnung, Kostenrechnung als Instrument der Unternehmensführung (mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung, Kostendeckungspunkt), Preiskalkulationen (Preisuntergrenze).

#### Investitions- und Finanzierungsrechnung:

Formen der Investition und Finanzierung, Kreditkostenvergleich, übliche Anlageformen, Investitions- und Finanzplan, Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Investitionen, Investitionsentscheidungen.

#### Entrepreneurship und Management:

Ausgleichszahlungen und Förderungswesen, Steuerungswirkung von staatlichen Maßnahmen, Wechselwirkungen von Ökonomie und Ökologie, Businessplan.

### Schularbeiten:

Eine zweistündige Schularbeit.

### 6. Semester:

#### Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

#### Bereich Buchführung und Controlling

- laufende Geschäftsfälle in der Doppelten Buchführung anhand von Originalbelegen in buchführungspflichtigen Unternehmen verbuchen und deren Auswirkungen auf Bilanz und GuV-Rechnung darstellen.

#### Bereich Kosten- und Planungsrechnung

- Kosten und Leistungen charakterisieren;
- Deckungsbeiträge ermitteln und auf deren Grundlage unternehmerische Entscheidungen treffen;
- Vollkostenkalkulationen durchführen und auf deren Grundlage unternehmerische Entscheidungen treffen.
- einfache Betriebsplanungen auf Basis der Kosten- und Leistungsrechnung durchführen.

#### Bereich Investitions- und Finanzierungsrechnung

- einfache Investitions- und Finanzpläne erstellen und interpretieren;
- die Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Investitionen berechnen und beurteilen;
- Investitionsentscheidungen nach objektiven Kriterien begründen.

#### Bereich Entrepreneurship und Management

- die Grundstruktur des Agrarförderungssystems beschreiben;
- Informationen über unternehmensrelevante Förderungsmöglichkeiten beschaffen und daraus Schlussfolgerungen ziehen;
- aus den Wechselwirkungen von Ökonomie und Ökologie betriebswirtschaftlich relevante Schlussfolgerungen ableiten und kritisch reflektieren;
- eine Geschäftsidee entwickeln und hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit beurteilen;
- einen einfachen Businessplan erstellen und analysieren.

**Lehrstoff:**

Buchführung und Controlling:

Bilanz, Bilanzerstellung, Bilanzanalyse und Jahresabschluss. Verbuchung von Geschäftsfällen.

Kosten- und Planungsrechnung:

Kosten- und Planungsrechnung als Instrument der Unternehmensführung, Betriebsplanung.

Investitions- und Finanzierungsrechnung:

Weiterführung der Investitions- und Finanzierungsrechnung (Formen der Investition und Finanzierung, Kreditkostenvergleich, übliche Anlageformen, Investitions- und Finanzplan, Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Investitionen, Investitionsentscheidungen).

Entrepreneurship und Management:

Ausgleichszahlungen und Förderungswesen, Steuerungswirkung von staatlichen Maßnahmen, Wechselwirkungen von Ökonomie und Ökologie, Businessplan.

**Schularbeiten:**

Eine dreistündige Schularbeit.

Das Ausmaß der Übungen beträgt im I. Jahrgang 1 Wochenstunde und im II. Jahrgang für den Betrieb der Übungsfirma 2 Wochenstunden.

### 6.3 PROJEKT- UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Siehe Anlage 2.1.

### 6.4 AGRARMARKETING

II. Jahrgang:

3. Semester – Kompetenzmodul 3:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Grundlagen des Marketings

- Grundlagen und Zusammenhänge des Marktes bzw. Marketings erläutern, erkennen und interpretieren;
- grundlegende Fachbegriffe des Marketings beschreiben und bewerten.

Bereich Marketingkonzept

- einfache Marketingkonzepte mit Hilfe der Instrumente erstellen und anwenden.

Bereich Produktpolitik

- Produkt- und Sortimentspolitik anwenden und analysieren.

**Lehrstoff:**

Grundbegriffe des Marketings und des Marktes, Marketing-Instrumente und deren Einsatz, Marketingkonzepte, Instrumente der Produktpolitik.

4. Semester – Kompetenzmodul 4:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Grundlagen des Marketings

- erweiterte Grundlagen bzw. -begriffe beschreiben und interpretieren.

Bereich Produktpolitik

- erweiterte Grundlagen bzw. -begriffe erläutern und interpretieren.

Bereich Preispolitik

- kurze Preiskalkulationen durchführen und interpretieren.

Bereich Distributionspolitik

- Absatzkanäle aufzeigen und analysieren.

**Lehrstoff:**

Markenprodukte, Convenience-Produkte und Zusatznutzen, spezielle Instrumente der Produktpolitik.  
Preispolitische Grundbegriffe, Preisbildungsmöglichkeiten, Preisdifferenzierung, distributionspolitische Grundbegriffe, direkte und indirekte Absatzkanäle, Absatzkanäle in der Direktvermarktung, Transport und Lagerwesen.

III. Jahrgang – Kompetenzmodul 5:

5. Semester:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

- Die Schülerinnen und Schüler können im
- Bereich Marktforschung und Informationsbeschaffung**
- einfache Fragebögen erstellen und auswerten;
  - grundlegende Fachbegriffe in der quantitativen Marktforschung erläutern.
- Bereich Lebensmittelhandel und landwirtschaftliche Absatzorganisationen**
- die Charakteristik des Lebensmittelhandels aufzeigen und die Bedeutung wichtiger landwirtschaftlicher Absatzorganisationen erläutern.
- Bereich Kommunikationspolitik**
- wichtige Bereiche der Kommunikationspolitik darstellen, erklären und erforderliche Maßnahmen anwenden.

**Lehrstoff:**

Grundbegriffe zur Marktforschung, Erhebungsarten und -methoden.  
Handelslandschaft in Österreich mit Lebensmittelketten, landwirtschaftlichen Absatzorganisationen und Genossenschaften im Blickfeld.  
Grundlagen und Instrumente der Kommunikationspolitik.

6. Semester:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

- Die Schülerinnen und Schüler können im
- Bereich Kommunikationspolitik**
- erweiterte Grundlagen bzw. -begriffe beschreiben und interpretieren.
- Bereich Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte**
- ausgewählte Beispiele der Vermarktung aufzeigen und eigene Ideen der Vermarktung entwickeln;
  - steuerliche Aspekte der Direktvermarktung erklären und praktisch anwenden.

**Lehrstoff:**

Instrumente der Kommunikationspolitik.  
Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte anhand von Musterbeispielen, Gütezeichen und rechtliche Vorschriften für Direktvermarktung, einkommens- und umsatzsteuerliche Aspekte der Direktvermarktung.

## 7. BEWEGUNG UND SPORT

Siehe die Verordnung BGBl. Nr. 37/1989 in der jeweils geltenden Fassung.

### B. Alternative Pflichtgegenstände

#### ZWEITE LEBENDE FREMDSPRACHE

Siehe Anlage 2.

#### LANDWIRTSCHAFT – SPEZIALGEBIETE

Siehe Anlage 2.1.

### **C. Pflichtpraktikum**

Siehe Anlage 2.

### **D. Freigegegenstände**

Siehe Anlage 2.

### **E. Unverbindliche Übungen**

Siehe Anlage 2.

## **WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN**

II. Jahrgang:

3. Semester – Kompetenzmodul 3:

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

- Die Schülerinnen und Schüler können im  
Bereich Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens
- wissenschaftlich annehmbare Literatur erkennen, finden und bewerten;
  - wissenschaftlich annehmbare Literaturquellen zitieren;
  - den formalrechtlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit nennen um anwenden;
  - die Grundlagen des Aufbaues wissenschaftlicher Versuche und Datengewinnung erkennen und nennen;
  - die Wichtigkeit des Zeit- und Datenmanagements erkennen;
  - die Voraussetzungen zum Verfassen einer Diplomarbeit erkennen und anwenden.

#### **Lehrstoff:**

Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens:

Wissenschaftstheoretische Grundlagen, Begriffsbestimmungen, Verhältnis Theorie und Empirie, Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens, Literatur und Materialrecherchen in verschiedenen Quellen, formale Aspekte, Formen und Regeln des Zitierens.

Formulierung der Problemstellung, wissenschaftliche Untersuchungsmethoden, Versuchsplanung, -durchführung und -auswertung, sinnvoller und wissenschaftlich redlicher Umgang mit Literatur und Quellen, Strukturieren und Systematisieren von Problemstellungen, schriftliche Darstellungsformen zur Beschreibung und -begründung, Visualisierungs- und Präsentationsformen.

4. Semester – Kompetenzmodul 4:

#### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

- Die Schülerinnen und Schüler können im  
Bereich Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens
- die Grundprinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens erkennen und anwenden;
  - wissenschaftlich annehmbare Literatur erkennen, finden und bewerten;
  - wissenschaftlich annehmbare Literaturquellen zitieren;
  - den formalrechtlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit nennen um anwenden;
  - die Grundlagen des Aufbaues wissenschaftlicher Versuche und Datengewinnung erkennen und nennen;
  - die Wichtigkeit des Zeit- und Datenmanagements erkennen;
  - die Voraussetzungen zum Verfassen einer Diplomarbeit erkennen und anwenden.

#### **Lehrstoff:**

Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens:

Wissenschaftstheoretische Grundlagen, Begriffsbestimmungen, Verhältnis Theorie und Empirie, Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens, Literatur und Materialrecherchen in verschiedenen Quellen, formale Aspekte, Formen und Regeln des Zitierens.

Formulierung der Problemstellung, wissenschaftliche Untersuchungsmethoden, Versuchsplanung, -durchführung und -auswertung, sinnvoller und wissenschaftlich redlicher Umgang mit Literatur und

Quellen, Strukturieren und Systematisieren von Problemstellungen, schriftliche Darstellungsformen zur Beschreibung und -begründung, Visualisierungs- und Präsentationsformen.

III. Jahrgang– Kompetenzmodul 5:

5. Semester :

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

- Die Schülerinnen und Schüler können im  
Bereich Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens
- wissenschaftlich annehmbare Literatur erkennen, finden und bewerten;
  - wissenschaftlich annehmbare Literaturquellen zitieren;
  - den formalrechtlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit nennen um anzuwenden;
  - die Grundlagen des Aufbaues wissenschaftlicher Versuche und Datengewinnung erkennen und nennen;
  - die Wichtigkeit des Zeit- und Datenmanagements erkennen;
  - die Voraussetzungen zum Verfassen einer Diplomarbeit erkennen und anwenden.

**Lehrstoff:**

Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens:

Wissenschaftstheoretische Grundlagen, Begriffsbestimmungen, Verhältnis Theorie und Empirie, Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens, Literatur und Materialrecherchen in verschiedenen Quellen, formale Aspekte, Formen und Regeln des Zitierens.

Formulierung der Problemstellung, wissenschaftliche Untersuchungsmethoden, Versuchsplanung, -durchführung und -auswertung, sinnvoller und wissenschaftlich redlicher Umgang mit Literatur und Quellen, Strukturieren und Systematisieren von Problemstellungen, schriftliche Darstellungsformen zur Beschreibung und -begründung, Visualisierungs- und Präsentationsformen.

6. Semester:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

- Die Schülerinnen und Schüler können im  
Bereich Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens
- die Grundprinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens erkennen und anwenden;
  - wissenschaftlich annehmbare Literatur erkennen, finden und bewerten;
  - wissenschaftlich annehmbare Literaturquellen zitieren;
  - den formalrechtlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit nennen um anzuwenden;
  - die Grundlagen des Aufbaues wissenschaftlicher Versuche und Datengewinnung erkennen und nennen;
  - die Wichtigkeit des Zeit- und Datenmanagements erkennen;
  - die Voraussetzungen zum Verfassen einer Diplomarbeit erkennen und anwenden.

**Lehrstoff:**

Grundlagen des Wissenschaftlichen Arbeitens:

Wissenschaftstheoretische Grundlagen, Begriffsbestimmungen, Verhältnis Theorie und Empirie, Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens, Literatur und Materialrecherchen in verschiedenen Quellen, formale Aspekte, Formen und Regeln des Zitierens.

Formulierung der Problemstellung, wissenschaftliche Untersuchungsmethoden, Versuchsplanung, -durchführung und -auswertung, sinnvoller und wissenschaftlich redlicher Umgang mit Literatur und Quellen, Strukturieren und Systematisieren von Problemstellungen, schriftliche Darstellungsformen zur Beschreibung und -begründung, Visualisierungs- und Präsentationsformen.

## **DARSTELLENDEN SPIEL**

I. bis III. Jahrgang (Jahrgangsübergreifend):

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

- Die Schülerinnen und Schüler können
- kreative Fähigkeiten entfalten sowie sprachliche und körperliche Ausdruckskraft entwickeln;

- Ansätze ästhetischer Kriterien im Spiel und in der Reflexion erproben;
- in ihrer Persönlichkeitsentwicklung in psychomotorischer, affektiver und kognitiver Hinsicht lernen, in der Gruppe verantwortungsbewusst, sozial und verlässlich zu agieren und unterschiedliche Stärken im Theaterprojekt zu erkennen, einzusetzen und zu perfektionieren;
- ihre Empathiefähigkeit entwickeln.

**Lehrstoff:**

Rollenspiel (Körpersprache, Mimik, Gestik, Pantomime), Choreografie, Sprechen und Rezitieren, Bewegungsstilisierung und Improvisation, Bühnenbildgestaltung und Bühnentechnik, Dramaturgie, Entwicklung eines Theaterstücks im kreativen Prozess.

## SCHACH

I. bis III. Jahrgang (Jahrgangsübergreifend):

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler

- durch das Erlernen des „königlichen Spieles“ logisch-systematisches Denken unter Berücksichtigung sachgesetzlicher, ökonomischer und ästhetisch-kreativer Gesichtspunkte entwickeln.

**Lehrstoff:**

Begriffsklärung, Spielregeln, Methoden (Stufenmethode), Strategie, Taktik und Endspieltheorie.

## KREATIVE HOLZBEARBEITUNG

I. bis III. Jahrgang (Jahrgangsübergreifend):

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Kerbschnitzen

- Werkzeuge und Hilfsmittel für die Kerbschnittarbeit instand setzen;
- die richtige Schnitttechnik mit den verwendeten Schnitzwerkzeugen anwenden;
- verschiedene Ornamente des Kerbschnitzen konstruieren;
- verschiedene Ornamente des Kerbschnitzens mit den dazugehörigen Werkzeugen herstellen.

Bereich Drechseln

- den richtigen und sicheren Umgang mit Werkzeugen und Geräten im Bereich Drechseln;
- erforderliche Werkzeuge für die Drechselarbeit instandsetzen;
- die richtigen Drechseltechniken anwenden;
- einfache Werkstücke auf der Drechselbank herstellen.

Bereich kreative Holzwerkstücke

- individuelle Werkstücke kreativ entwerfen und planen;
- individuell entworfene Werkstücke aus Holz fertigen;
- individuelle gefertigte Werkstücke kreativ verfeinern.

**Lehrstoff:**

Kerbschnitzen:

Werkzeugkunde, Instandsetzungstechniken von Schnitzwerkzeugen, Unfallverhütung, Grundübungen zur Führung von Schnitzwerkzeugen, Konstruktion von Ornamenten, Ausfertigung von Ornamenten der Kerbschnitzerei mit dazu erforderlichen Werkzeugen.

Drechseln:

Geräte und Werkzeugkunde, Unfallverhütungen und Arbeitsvorschriften, Schärf- und Instandsetzungskunde an Drechselwerkzeugen, Materialkunde Holz, Übungen zu verschiedenen Drechseltechniken, Anfertigen von einfachen Drechselwerkstücken aus Holz.

Kreative Holzwerkstücke:

Grundlagen des Entwurfs, kreative Formgebung, Materialkunde Werkzeuge und Holz, Fertigungstechniken, Unfallverhütung, Ausfertigung der Werkstücke nach individuellen Entwürfen, kreative Verfeinerung der Werkstücke mit verschiedenen Techniken.

## **FLEISCHVERARBEITUNG**

I. Jahrgang:

1. Semester – Kompetenzmodul 1:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im  
Bereich Schlachtung von Haustieren

- Rinder, Schweine, Lämmer und Geflügel fachgerecht und unter Berücksichtigung von Tierschutzbestimmungen zur Schlachtung vorbereiten und schlachten;
- die Schlachtung der Tiere unter Berücksichtigung von Sicherheitsbestimmungen durchführen und die Schlachtkörper nach ihrer Qualität beurteilen und fachgerecht zerlegen;
- die rechtlichen Aspekte von Hausschlachtungen verstehen und anwenden;
- die Hygienemaßnahmen im Zusammenhang mit der Herstellung von tierischen Lebensmitteln anwenden.

### **Lehrstoff:**

Schlachtung von Haustieren:

Vorbereitungsmaßnahmen für Schlachttiere, Schlachten von Schweinen, Lämmer, Geflügel, Grobzerteilung von Schweineschlachtkörpern, Gerätekunde, Hygienebestimmungen, Teilstückkunde.

2. Semester – Kompetenzmodul 2:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im  
Bereich Schlachtung von Haustieren

- Rinder, Schweine, Lämmer und Geflügel fachgerecht und unter Berücksichtigung von Tierschutzbestimmungen zur Schlachtung vorbereiten und schlachten;
- die Schlachtung der Tiere unter Berücksichtigung von Sicherheitsbestimmungen durchführen und die Schlachtkörper nach ihrer Qualität beurteilen und fachgerecht zerlegen;
- die rechtlichen Aspekte von Hausschlachtungen verstehen und anwenden;
- die Hygienemaßnahmen im Zusammenhang mit der Herstellung von tierischen Lebensmitteln anwenden.

### **Lehrstoff:**

Schlachtung von Haustieren:

Vorbereitungsmaßnahmen für Schlachttiere, Schlachten von Schweinen, Lämmer, Geflügel, Grobzerteilung von Schweineschlachtkörpern, Gerätekunde, Hygienebestimmungen, Teilstückkunde.

II. Jahrgang:

3. Semester – Kompetenzmodul 3:

### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im  
Bereich Schlachtung von Haustieren

- Rinder, Schweine, Lämmer und Geflügel fachgerecht und unter Berücksichtigung von Tierschutzbestimmungen zur Schlachtung vorbereiten und schlachten;
- die Schlachtung der Tiere unter Berücksichtigung von Sicherheitsbestimmungen durchführen und die Schlachtkörper nach ihrer Qualität beurteilen und fachgerecht zerlegen;
- die rechtlichen Aspekte von Hausschlachtungen verstehen und anwenden;
- die Hygienemaßnahmen im Zusammenhang mit der Herstellung von tierischen Lebensmitteln anwenden.

### **Lehrstoff:**

Schlachtung von Haustieren:

Vorbereitungsmaßnahmen für Schlachttiere, Schlachten von Schweinen, Lämmer, Geflügel, Grobzerteilung von Schweineschlachtkörpern, Gerätekunde, Hygienebestimmungen, Teilstückkunde.

#### 4. Semester – Kompetenzmodul 4:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich Schlachtung von Haustieren

- Rinder, Schweine, Lämmer und Geflügel fachgerecht und unter Berücksichtigung von Tierschutzbestimmungen zur Schlachtung vorbereiten und schlachten;
- die Schlachtung der Tiere unter Berücksichtigung von Sicherheitsbestimmungen durchführen und die Schlachtkörper nach ihrer Qualität beurteilen und fachgerecht zerlegen;
- die rechtlichen Aspekte von Hausschlachtungen verstehen und anwenden;
- die Hygienemaßnahmen im Zusammenhang mit der Herstellung von tierischen Lebensmitteln anwenden.

##### **Lehrstoff:**

Schlachtung von Haustieren:

Vorbereitungsmaßnahmen für Schlachttiere, Schlachten von Schweinen, Lämmer, Geflügel, Grobzerteilung von Schweineschlachtkörpern, Gerätekunde, Hygienebestimmungen, Teilstückkunde.

## **PRODUKTION UND PRÄSENTATION**

### I. Jahrgang:

#### 1. Semester – Kompetenzmodul 1:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich Lebensmittelverarbeitung und Vermarktung

- Lebensmittel aus den geschlachteten Tieren herstellen;
- Käsespezialitäten herstellen;
- die Hygienemaßnahmen bei der Herstellung von tierischen Lebensmitteln anwenden;
- die Lebensmittel aus der Schlachtung richtig verpacken und zur Vermarktung vorbereiten sowie die Produkte gestalten und präsentieren.

##### **Lehrstoff:**

Lebensmittelverarbeitung und Vermarktung:

Dauerwurst- und Selchwaren, Käse, Produktgestaltung, Haltbarmachungsarten.

#### 2. Semester – Kompetenzmodul 2:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich Lebensmittelverarbeitung und Vermarktung

- Lebensmittel aus den geschlachteten Tieren herstellen;
- Käsespezialitäten herstellen;
- die Hygienemaßnahmen bei der Herstellung von tierischen Lebensmitteln anwenden;
- die Lebensmittel aus der Schlachtung richtig verpacken und zur Vermarktung vorbereiten sowie die Produkte gestalten und präsentieren.

##### **Lehrstoff:**

Lebensmittelverarbeitung und Vermarktung:

Dauerwurst- und Selchwaren, Käse, Produktgestaltung, Haltbarmachungsarten.

### II. Jahrgang:

#### 3. Semester – Kompetenzmodul 3:

##### **Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im



#### Bereich Lebensmittelverarbeitung und Vermarktung

- Lebensmittel aus den geschlachteten Tieren herstellen;
- Käsespezialitäten herstellen;
- die Hygienemaßnahmen bei der Herstellung von tierischen Lebensmitteln anwenden;
- die Lebensmittel aus der Schlachtung richtig verpacken und zur Vermarktung vorbereiten sowie die Produkte gestalten und präsentieren.

#### Lehrstoff:

Lebensmittelverarbeitung und Vermarktung:

Dauerwurst- und Selchwaren, Käse, Produktgestaltung, Haltbarmachungsarten Qualitätssicherung, Markenbildung.

4. Semester – Kompetenzmodul 4:

#### Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im  
Bereich Lebensmittelverarbeitung und Vermarktung

- Lebensmittel aus den geschlachteten Tieren herstellen;
- Käsespezialitäten herstellen;
- die Hygienemaßnahmen bei der Herstellung von tierischen Lebensmitteln anwenden;
- die Lebensmittel aus der Schlachtung richtig verpacken und zur Vermarktung vorbereiten sowie die Produkte gestalten und präsentieren.

#### Lehrstoff:

Lebensmittelverarbeitung und Vermarktung:

Dauerwurst- und Selchwaren, Käse, Produktgestaltung, Haltbarmachungsarten, Qualitätssicherung, Markenbildung.

### GEWÄSSERKUNDE UND FISCHEREI

I. bis III. Jahrgang (Jahrgangsübergreifend):

#### Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können in den  
Bereichen Fischkunde, Gewässerkunde, Gerätekunde und Fangtechniken,  
Fischhege, Weidgerechtigkeit und Tierschutz

- Kenntnisse sowie einschlägige fischereirechtliche Vorschriften anwenden, soweit sie für die ordnungsgemäße Ausübung des Fischfangs notwendig sind.

#### Lehrstoff:

Wasserbiologische Grundbegriffe und fischbiologische Grundkenntnisse.  
Die wichtigsten heimischen Fischarten – Verbreitung, Lebensweise und Befischung.  
Bewirtschaftung von Fließgewässern, Flussregionen, teichwirtschaftliche Grundbegriffe.  
Grundbegriffe und Techniken der Sportfischerei – Grundfischen, Posenfischen, Blinkerfischen, Flugangeln.  
Köderkunde, Handhabung unterschiedlicher Angelgeräte.  
Gesetzliche Rahmenbedingungen.

### LANDNUTZUNG UND ÖKOSYSTEME

I. bis III. Jahrgang (Jahrgangsübergreifend):

#### Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im  
Bereich Ökologie

- die Bedeutung ökologischer Erkenntnisse für die Zusammenhänge zwischen Naturschutz, Biodiversität und der Landwirtschaft erarbeiten;
- die Aufgabenbereiche der Ökologie erfassen;

- die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt sowie die Grenzen ihrer Anpassungsfähigkeit verstehen und beurteilen;
- die Regulationsfähigkeit biologischer Systeme verstehen und beurteilen;
- die Folgen menschlicher Eingriffe in Ökosysteme verstehen und beurteilen.

**Lehrstoff:**

Ökosysteme, ökologische Potenz, Biotop, ökologische Nische, Biozönose, Anpassungserscheinungen.

Populationsökologie – Produzenten, Konsumenten, Destruenten, Nahrungsketten, Nahrungsnetze, Nahrungspyramide, Stoffkreislauf und Energiefluss, ökologische Gleichgewichte.

Eingriffe des Menschen in Ökosysteme – Monokulturen, Schädlingsbekämpfung, Luft- und Wasserbelastung, Müll, Lärm, Stützung der Wiederherstellung biologischer Gleichgewichte (Naturschutz, Landschaftsschutz, Raumplanung).

## **PFERDEWIRTSCHAFT**

I. bis III. Jahrgang (Jahrgangsübergreifend):

**Bildungsziele und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich Pferdewirtschaft

- Vorkenntnisse vom Reitbetrieb und vom landwirtschaftlichen Praktikum erweitern;
- die Kenntnisse zur Erlangung der Reiternadel/des Reiterpasses erwerben;
- die schuleigenen Pferde selbständig betreuen;
- den Umgang mit Pferden erlernen;
- Pferde bewegen, pflegen, die Stallungen reinigen, die Reitutensilien pflegen;
- das bronzene Fahrabzeichen ablegen.

**Lehrstoff:**

Merkmale eines gesunden Pferdes – Anatomie und Physiologie, Bewegungsapparat, Verdauung, Kreislauf, Fortpflanzung, Nerven, Hautorgane, Auge, Ohr.

Verhalten und Lebensweise des Pferdes – Ansprüche an Umwelt und Stallklima.

Haltungsformen – Stalleinrichtung, Sattel- und Geschirrkammer.

Reittheorie – Sattel- und Zaumzeug, Vorbereitung des Pferdes, Sitzschulung, Einwirken des Reiters (Reithilfen), Grundgangarten, Hufschlagfiguren, Abteilungsreiten, Grundlagen der Springausbildung.

Tierkrankheiten und Hygiene – Krankheitserreger, Infektion, Inkubation, Immunität, Desinfektion, Kolik, Mauke, Kreuzschlag, Hufkrankungen, anzeigepflichtige Seuchen, Einfluss von Sattel- und Gurtendruck, Wundbehandlung, Stallapotheke.

Ausbildung des Pferdes – Sportmotorik, Trainingsgrundsätze, -methoden, -mittel, -planung, -kontrolle.

Reittheorie – Dressurviereck, Dressurlektionen, Parcourgestaltung und -springen, Geländestrecken und -reiten.

Fahrtheorie – Geschirrkunde, Wagenkunde, Aschenbachfahrssystem, Anspannungsarten, An- und Ausspannen, Auf- und Abschirren, Fahren im Straßenverkehr.

Reit- und Fahrpraxis – Dressur, Springen, Gelände bis Klasse A, Wagenfahren.

Ökonomische und rechtliche Aspekte – Freizeitwirtschaft, Pensionspferde, Kosten-Nutzenrechnung, einschlägige Rechtsbestimmung.

## **WILDÖKOLOGIE**

II. Jahrgang:

3. Semester – Kompetenzmodul 3:

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

**Bereich Wildtierkunde**

- die biologischen und zoologischen Eigenheiten der Wildtiere benennen und deren ökologische Bedeutung erklären.

**Bereich Wildkrankheiten**

- die wichtigsten Erkrankungen und deren Erkennungsmerkmale wiedergeben.

**Bereich Habitatsprache**

- die wichtigsten Haar- und Federwildhabitate erklären und Fachbegriffe sinngemäß verwenden;
- Habitatsverbesserungspotenzial erkennen.

**Lehrstoff:**

**Wildtierkunde:**

Haarwild (Schalenwild, sonstiges Haarwild, Raubwild), Federwild.

**Wildkrankheiten:**

Wildkrankheiten, Zoonosen, Bekämpfungsmaßnahmen, Auswirkung auf den Jagdbetrieb, gesetzliche Maßnahmen.

**Habitat:**

Ökologie, Sukzession, Habitat, Biozönose, r- und K-Strategen.

**4. Semester – Kompetenzmodul 4:**

**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können im

**Bereich Wildtierkunde**

- die biologischen und zoologischen Eigenheiten der Wildtiere benennen und deren ökologische Bedeutung erklären.

**Bereich Wildkrankheiten**

- die wichtigsten Erkrankungen und deren Erkennungsmerkmale wiedergeben.

**Bereich Habitatsprache**

- die wichtigsten Haar- und Federwildhabitate erklären und Fachbegriffe sinngemäß verwenden;
- Habitatsverbesserungspotenzial erkennen.

**Lehrstoff:**

**Wildtierkunde:**

Haarwild (Schalenwild, sonstiges Haarwild, Raubwild), Federwild.

**Wildkrankheiten:**

Wildkrankheiten, Zoonosen, Bekämpfungsmaßnahmen, Auswirkung auf den Jagdbetrieb, gesetzliche Maßnahmen.

**Habitat:**

Ökologie, Sukzession, Habitat, Biozönose, r- und K-Strategen.

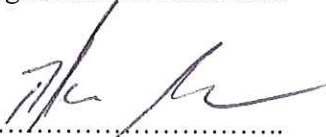
**F. Förderunterricht**

Siehe Anlage 2.

### I. INKRAFTSETZUNG

Die im Rahmen des Lehrplanes der Höheren Lehranstalt für Landwirtschaft, BGBl. II Nr. 201/2016 idgF, Anlagen 2 und 2.1 erlassenen schulautonomen Lehrplanbestimmungen treten hinsichtlich des I. Jahrganges mit 1. September 2017 aufsteigend in Kraft. Hinsichtlich der nachfolgenden Ausbildungsgänge treten sie jeweils mit 1. September der Folgejahre jahrgangsweise aufsteigend in Kraft.

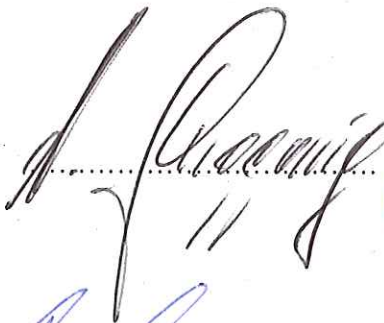

Der Schulgemeinschaftsausschuss



.....  
Schulleiterin / Schulleiter

Elternvertreterin / -vertreter:    Lehrervertreterin / -vertreter:    Schülervertreterin / -vertreter:

Pauline Händler    Pinger-Eckinger-Hofner    Christian Stasser  
.....

        Karl Wiesel  
.....

    Karl Kallenberg  
.....

Raumberg, am 27. Juni 2017